



ich nenne dich

Hey BlueNote,

auch dir vielen Dank fürs Feedback & die äußerst interessante Interpretation.

Ich muss gestehen, du liegst in vielen Punkten ja goldrichtig bzw. kann man deinen Standpunkt der Interpretation durchaus so vertreten – ich selbst sehe das zum Teil nicht anders.

Aber es ist in diesem Falle bewusst geschehen: es sind ja nicht immer alle Dinge, die man häufiger liest, gleich abgedroschene Metaphern. Ich bin der Auffassung, dass ein Autor die Wörter verwenden sollte, die dem Inhalt bzw. seiner Aussage den größten Wahrheitsgehalt verleihen. & wenn das nunmal eher Blau anstatt Azur ist oder eben Auslaufen anstatt in den Äther verflüchtigen, dann finde ich das okay, nein, ich finde das sogar besser und richtiger – inzwischen.

Und das Verb "ritzen" hat nicht immer die Funktion eine autoaggressive Handlung zu beschreiben, das tut es nämlich in diesem Falle ganz und gar nicht. Beim Schreiben war mir aber selbst schon klar, dass es diese Assoziation erwecken wird – ich selbst hatte ja auch dran gedacht, nur ist es hier eben in seiner Ursprungssemantik gebraucht & nicht als selbstverletzendes Verhalten.

Das Bild der zerbrechenden Sonne finde ich übrigens gar nicht banal, aber auch darüber lässt sich streiten, ebenso wie darüber, ob der Name Sonja Sonnensplitter in seiner Infantilität dem Gedicht nicht den richtigen Kontrast verleiht oder es eben ins Lächerliche zieht. Geschmackssache sicherlich.

Hello Paradigma!

Merci auch dir!

Der Ampersand gehört zu meinen Lieblingszeichen, aber das ist ja in einem Gedicht so wichtig wie nichtig zugleich. Dass man besser Gedankenstriche als Bindestriche verwenden soll, wenn man denn schon mit Satzzeichen spielt, finde ich völlig richtig. Ganz deiner Meinung.

Danke euch beiden fürs Lesen!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).